

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 4 (1878)
Heft: 50

Artikel: Korrespondenz aus Graubünden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-239392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogischer Beobachter.

Wochenblatt für Erziehung und Unterricht.

Herausgegeben von einem Consortium der zürcherischen Lehrerschaft.

Neue Folge. IV. Jahrgang.

ZÜRICH, den 13. Dezember 1878.

Nro. 50.

Der „Pädagogische Beobachter“ erscheint jeden Freitag. — Einsendungen sind an die Redaktion, Inserate an die Expedition zu adressiren. Abonnementspreis franco durch die ganze Schweiz: jährlich Fr. 4. —, halbjährlich Fr. 2. 20. Inseratgebühr: 15 Cts. (12 Pfg.) die dreigespaltene Petitezeile oder deren Raum.

Abonnements-Einladung.

Wir bitten unsere bisherigen verehrl. Abonnenten um gefl. rechtzeitige Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Poststellen und laden auch zu neuen Bestellungen auf den Jahrgang 1879 höflich ein. Wer den «Pädag. Beob.» nicht ausdrücklich bei uns abbestellt, erhält denselben wie bisher auch fernerhin regelmässig zugesandt.

Die Expedition des «Pädagogischen Beobachter»:
Buchdruckerei Schabelitz in Zürich.

Korrespondenz aus Graubünden.

Der Päd. Beobachter wird uns wol nicht abweisen, wenn wir ihm auch einmal ein Lebens- und Strebenszeichen von «Dahinten» zukommen lassen. Seitdem unsere bekannte pädagogische «Autorität» (deren Lorbeer Nr. 43 des Beobachters meisterlich entblättert) den Pegasus der Dreifaltigkeit (B., Sch. und R.) bestiegen, herrschte unter allen Wipfeln Ruh. Diese unheimliche Stille, die einem kommenden Gewitter vorausgegangen, wurde mit Eins unterbrochen, als der Referent der kantonalen Lehrerkonferenz, Stadtschullehrer P. Mettier in Chur, die «Thesen» seiner Arbeit über die «Selbstbildung des Lehrers mit besonderer Berücksichtigung der bündnerischen Verhältnisse» veröffentlichte. Wir lassen einige derselben, welche wir als von besonderer Tragweite für unsern Schulorganismus halten, die aber auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse sein dürften, hier folgen.

«Sowol die berufliche als die allgemeine Vorbildung der Mehrzahl der bündnerischen Lehrer ist insofern nicht eine genügende, als sie denselben nicht die wünschenswerthe Grundlage für ein erfolgreiches Selbststudium in der Zeit der praktischen Berufstätigkeit gewährt, namentlich erlangen sie der Kenntniß der pädagogischen Klassikerliteratur, der Einführung in die pädagogische Tagesliteratur, der Gewandtheit und Sicherheit in Handhabung der Muttersprache und insbesondere geht ihnen jede Kenntniß der neuesten Welt- und Schweizergeschichte seit der grossen französischen Revolution ab. Die angeführten Thatsachen rechtfertigen die Ausdehnung des Seminars um mindestens einen halben Jahreskurs» . . .

Im Fernern verlangt Referent eine Reorganisation des Lehrerbibliothekenwesens, Gründung eines bündnerischen Schulblattes und Anordnung staatlich unterstützter Wiederholungskurse für ältere Lehrer.

Wie vorauszusehen, riefen diese für bündnerische Verhältnisse kühnen Postulate einer lebhaften Opposition. An der Spitze derselben finden wir keinen geringern, als den

Hrn. Seminaridirektor Caminada selbst. «Er ist der Geist, der stets verneint.» Spricht man von einer gesetzlichen Regelung der Realschulen (Sekundarschule), so findet er den Ausbau guter Oberschulen (Oberklasse der Elementarschule) für dringlicher; erlaubt sich Jemand gar an den Seminareinrichtungen ein Bischen zu rütteln, hält er eine gute Elementarbildung für eine genügende Basis zur Weiterbildung! Auch andere Vertreter der Professorengilde haben am 9. November in Schiers vor der zahlreich versammelten Lehrerschaft ihre Voten für die bestehende Ordnung der Dinge abgegeben. Half nichts! Der Referent durfte sich nach einer solchen Gegenrede wol gratulieren, als die Konferenz mit grosser Majorität seine Thesen zu den ihrigen machte und sie als ihre Willensäusserung dem Grossen Rathe (Kantonsrath) zu übermitteln beschloss.

Das riecht wie nach Radikalismus und wir zweifeln nicht, dass das Prozedere der Schulmeister, die bereits einen Staat im Staate bilden (natürlich ohne die minimsten Kompetenzen), den Männern des «besonnenen Fortschritts» à la Planta sehr unbequem wird, vielleicht gar ein geheimes Gruseln verursacht. Von den minder Bedächtigen sind diese Lebenszeichen der bündnerischen Lehrerschaft um so mehr zu begrüssen, als sie unter dem Hochdruck einer Zeit zu Tage treten, in welcher der wirkliche «Fortschritt» in den oberen Regionen mehr und mehr eine zweifelhafte Grösse zu werden beginnt.

Wir wünschen den Schierser Postulaten ein glückliches Schicksal vor dem Forum der Landesväter! M.

Anm. der Red. Es muss uns Zürcher ganz sonderbar anmuthen, wie in «alt fry Räthien» die Möglichkeit vorliegt, «frei evangelisch» und «staatlich freisinzig» gebildete Lehrer zwanglos als «Brüder einträglich» im «evangelischen» Seminar in Schiers zusammen tagen zu sehen. Wenn übrigens einmal unser evangelisches Seminar Unterstrass gleich dem jetzigen Bündner einen 40jährigen Bestand hinter sich hat, so klagt es vielleicht für sich und seine Schüler auch minder als gegenwärtig über blos vermeintliche oder auch wirkliche Anfeindung. Die treibenden Faktoren — Hochmuth und Misstrauen — reiben sich bei länger andauernder Berühring wol auch etwas ab. Der Gewinn, der da wie dort aus dem Wettstreit um Besserleistung resultirt, dürfte beidseitig besser gewerhet werden.

Das zürcherische 7. und 8. Schuljahr.

Die «Limmat» hat einen Rückblick auf die Behandlung der Schulfrage im Kantonsrat gethan. Sie meint: «Dem Schulgesetzentwurf ist bereits zu Grabe geläutet.» Aber sie hofft eine Auferstehung: «Das Ideal, dem wir schrittweise zur Verwirklichung helfen wollen, besteht darin, dass alle unsere Kinder obligatorisch bis ins